



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Budgetdienst

Bundesvoranschlagsentwurf 2016
Untergliederungsanalyse
UG 43-Umwelt

November 2015



Vorbemerkung zur Untergliederungsanalyse

Mit der Untergliederungsanalyse gibt der Budgetdienst einen komprimierten Überblick über die wesentlichen Entwicklungen der betreffenden Untergliederung. Die Informationen aus dem Bundesvoranschlagsentwurf 2016 werden dazu teilweise neu aufbereitet und mit Daten aus anderen Dokumenten (z.B. Finanzrahmen, Strategiebericht, Wirkungscontrollingbericht) ergänzt, um einen Mehrwert durch umfassendere Betrachtungen oder andere Sichtweisen auf das Budget zu ermöglichen.

Die einzelnen Kapitel sehen neben einer Zusammenfassung einen Überblick über die wesentlichen Eckwerte der Untergliederung und die Auszahlungsschwerpunkte gemäß dem Strategiebericht vor. Die Entwicklung der Untergliederung wird in einer mittelfristigen Perspektive bis zum Jahr 2019 dargestellt und grafisch mit relevanten Makroindikatoren (Verbraucherpreisindex, Index nominelles BIP, Gesamthaushalt) in Beziehung gesetzt. Dazu beschreibt der Budgetdienst aus seiner Sicht wichtige Entwicklungen der Untergliederung oder des Umfelds.

Der BVA-E 2016 wird unter Einbeziehung unterschiedlicher Aspekte sowohl des Ergebnisses als auch des Finanzierungshaushalts analysiert. Zusatzinformationen zu den Budgetunterlagen liefern dazu insbesondere die finanzielle Übersicht über sämtliche Global- und Detailbudgets der Untergliederung mit der Darstellung der Entwicklung seit 2013 sowie die Übersicht über die wesentlichen Finanzpositionen auf Basis des Finanzierungshaushalts (jeweils mit einem Vergleich zum BVA 2015). Sodann wird der Ergebnishaushalt in der ökonomischen Gliederung mit den wesentlichen Positionen ebenfalls seit 2013 dargestellt. Dadurch werden auf Untergliederungsebene in dieser Form nicht verfügbare Übersichten aus der Ergebnisrechnung (z.B. zum Personalaufwand, zum betrieblichen Sachaufwand oder zum Transferaufwand) ermöglicht.

Ausführungen zur Entwicklung der Rücklagen sowie zur Entwicklung des Personalbestands und des Personalaufwands ergänzen die Finanzanalyse.

Abschließend erfolgt eine Kurzanalyse der Wirkungsinformation auf Untergliederungsebene, die der Budgetdienst in einem Anhang komprimiert zusammengestellt hat. Dabei wurden die Kennzahlen zu den Wirkungszielen neu aufbereitet und zusätzlich zu den Budgetangaben die Istzustände für 2013 und 2014 auch den seinerzeitigen Zielzuständen gegenübergestellt (dem BVA 2015 entnommen).



Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung.....	4
2	Überblick über die Untergliederung	5
3	Entwicklung der Untergliederung.....	7
3.1	Mittelfristige budgetäre Entwicklung	7
3.2	Anmerkungen.....	9
4	Bundeschlagesentwurf 2016.....	11
4.1	Finanzierungshaushalt auf Globalbudgetebene.....	11
4.2	Ergebnishaushalt in ökonomischer Gliederung.....	13
4.3	Unterschiede zwischen Finanzierungs- und Ergebnishaushalt	15
5	Rücklagen	16
6	Ausgliederungen und Beteiligungen	17
7	Personal.....	17
8	Wirkungsorientierung	17



1 Zusammenfassung

Die Auszahlungen und Aufwendungen sind im Bundesvoranschlagsentwurf 2016 (BVA-E 2016) um 2,4 % geringer veranschlagt als im BVA 2015. Bedeutende Änderungen sind im Bereich der Thermischen Sanierung und des Klima- und Energiefonds vorgesehen. Die Maßnahmen für Thermische Sanierung, für die grundsätzlich 100 Mio. EUR vorgesehen waren, wurden in der Vergangenheit je zur Hälfte in der Untergliederung (UG) 43-Umwelt (bei der Umweltförderung im Inland) und in der UG 40-Wirtschaft veranschlagt, aber im Vollzug auf die UG 43 umgeschichtet (Erfolg 2014: 105,1 Mio. EUR). Im BVA-E 2016 sind in der UG 43 nur 30 Mio. EUR und in der UG 40 13,5 Mio. EUR, d.h. insgesamt 43,5 Mio. EUR, veranschlagt. Die veranschlagten Auszahlungen im Bereich des Klima- und Energiefonds sinken gegenüber den BVA 2015 um 11,35 Mio. EUR auf 37,8 Mio. EUR in der UG 43 und um 18 Mio. EUR auf 47 Mio. EUR in der UG 41-Verkehr, Innovation und Technologie, sodass in Summe für den Klima- und Energiefonds 84,8 Mio. EUR vorgesehen sind. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Budgetierung der Förderprogramme nicht notwendigerweise den tatsächlich in einem bestimmten Jahr geplanten Auszahlungen entsprechen muss. Eine Kürzung/Erhöhung der Mittel im Voranschlag wirkt sich in diesen Fällen nicht immer in vollem Ausmaß auf die tatsächliche Entwicklung der Fördervergaben aus. Vorbehaltlich von Rücklagenentnahmen im Vollzug, durch die die Mittel für klimarelevante Maßnahmen noch aufgestockt werden könnten, sowie allfälliger zusätzlicher EU-Mittel aus den EU-Strukturfonds (EFRE, ELER) in der neuen Programmplanungsperiode sind die Kürzungen aus Sicht des Klimaschutzes in diesem zukunftsgerichteten Bereich trotz des Konsolidierungsbedarfs zu hinterfragen.

Die Einzahlungen und Erträge sind im BVA-E 2016 um 2,7 % höher budgetiert als im BVA 2015. Diese stammen aus höheren Steueranteilen zur Finanzierung der Maßnahmen im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft.



2 Überblick über die Untergliederung

Der Finanzierungs- und der Ergebnishaushalt der Untergliederung sehen folgende Eckwerte für die Jahre 2013 bis 2016 vor:

Finanzierungs- und Ergebnishaushalt

in Mio. EUR Finanzierungshaushalt					
UG 43 Umwelt	Erfolg 2013	Erfolg 2014	BVA 2015	BVA-E 2016	%-Diff. BVA 2015 - BVA-E 2016
Auszahlungen	794,737	741,926	643,012	627,473	-2,4
Einzahlungen	396,806	306,169	549,684	564,375	+2,7
Nettofinanzierungsbedarf	-397,931	-435,757	-93,328	-63,098	-32,4
in Mio. EUR Ergebnishaushalt					
Aufwendungen	712,424	741,963	642,936	627,513	-2,4
Erträge	518,582	308,075	549,684	564,375	+2,7
Nettoergebnis	-193,842	-433,888	-93,252	-63,138	-32,3

Quellen: BRA, BVA-E 2016

Die Auszahlungen und Aufwendungen sind im BVA-E 2016 um 2,4 % geringer veranschlagt als im BVA 2015. Im Voranschlag sind im Detailbudget (DB) 43.01.05-Nachhaltiger Natur- und Umweltschutz für den internationalen Klimaschutz budgetierte Rücklagenverwendungen von 12 Mio. EUR enthalten. Einsparungen sind im Bereich der Förderungen (Umweltförderung im Inland und KLIEN¹) vorgesehen. Dagegen sind höhere Auszahlungen (Aufwendungen) insbesondere bei der Siedlungswasserwirtschaft veranschlagt.

Die Einzahlungen und Erträge sind im BVA-E 2016 um 2,7 % höher budgetiert als im BVA 2015. Diese stammen aus höheren Steueranteilen zur Finanzierung der Maßnahmen im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft.

Der Strategiebericht zum BFRG 2016 – 2019 sieht für die Untergliederung die nachfolgenden **Auszahlungsschwerpunkte** vor:

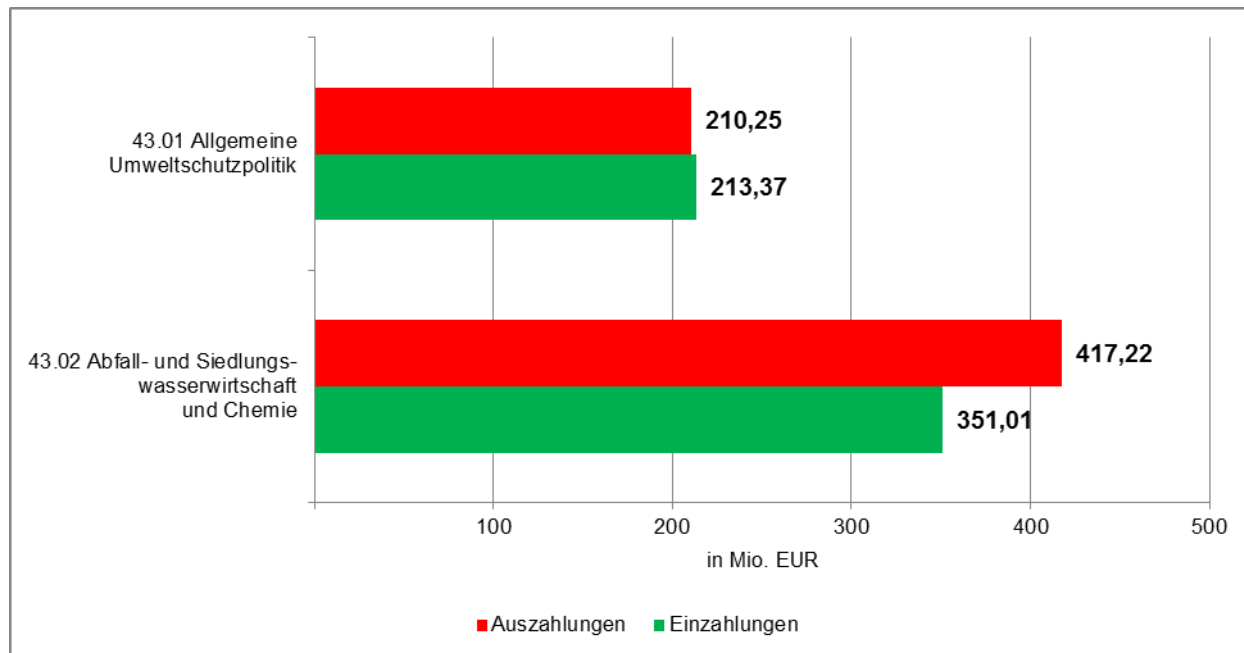
- Wasserwirtschaft gemäß Umweltförderungsgesetz (UFG)
- Umweltförderung im Inland
- Klima- und Energiefonds
- Altlastensanierung
- Strahlenschutz

¹ Klima- und Energiefonds



Gemäß dem Finanzierungshaushalt verteilen sich die Auszahlungen und Einzahlungen der Untergliederung auf folgende **Globalbudgets**:

Aus- und Einzahlungen in den Globalbudgets



Quelle: BVA-E 2016

Die UG 43-Umwelt weist in beiden Globalbudgets (GB) bedeutende Einzahlungen aus (Versteigerungserlöse aus Emissionszertifikaten bzw. Steueranteile zur Finanzierung der Siedlungswasserwirtschaft). Die Auszahlungen des GB 43.02-Abfall- und Siedlungswasserwirtschaft und Chemie sind beinahe doppelt so hoch wie die des GB 43.01-Allgemeine Umweltschutzpolitik.



3 Entwicklung der Untergliederung

3.1 Mittelfristige budgetäre Entwicklung

Die nachfolgenden Tabellen und Darstellungen zeigen die Entwicklung der Untergliederung in einer mittel- und längerfristigen Betrachtung und setzen diese zu makroökonomischen Größen und zur Entwicklung des Gesamthaushalts in Beziehung:

Finanzierungshaushalt (2012 bis 2019)

in Mio. EUR								
Finanzierungshaushalt								
UG 43 Umwelt	Erfolg 2012	Erfolg 2013	Erfolg 2014	BVA 2015	BVA-E 2016	BFRG 2017	BFRG 2018	BFRG 2019
Auszahlungen	735,45	794,74	741,93	643,01	627,47	608,16	600,52	591,71
in % der Gesamtauszahlungen	1,01%	1,05%	0,99%	0,86%	0,81%	0,79%	0,76%	0,74%
jährliche Veränderung in %	+8,48%	+8,06%	-6,65%	-13,33%	-2,42%	-3,08%	-1,26%	-1,47%
Einzahlungen	355,68	396,81	306,17	549,68	564,38	n.v.	n.v.	n.v.
in % der Gesamteinzahlungen	0,54%	0,56%	0,43%	0,77%	0,78%	n.v.	n.v.	n.v.
jährliche Veränderung in %	+5,54%	+11,56%	-22,84%	+79,54%	+2,67%	-	-	-
Nettofinanzierungsbedarf	-379,77	-397,93	-435,76	-93,33	-63,10	-	-	-

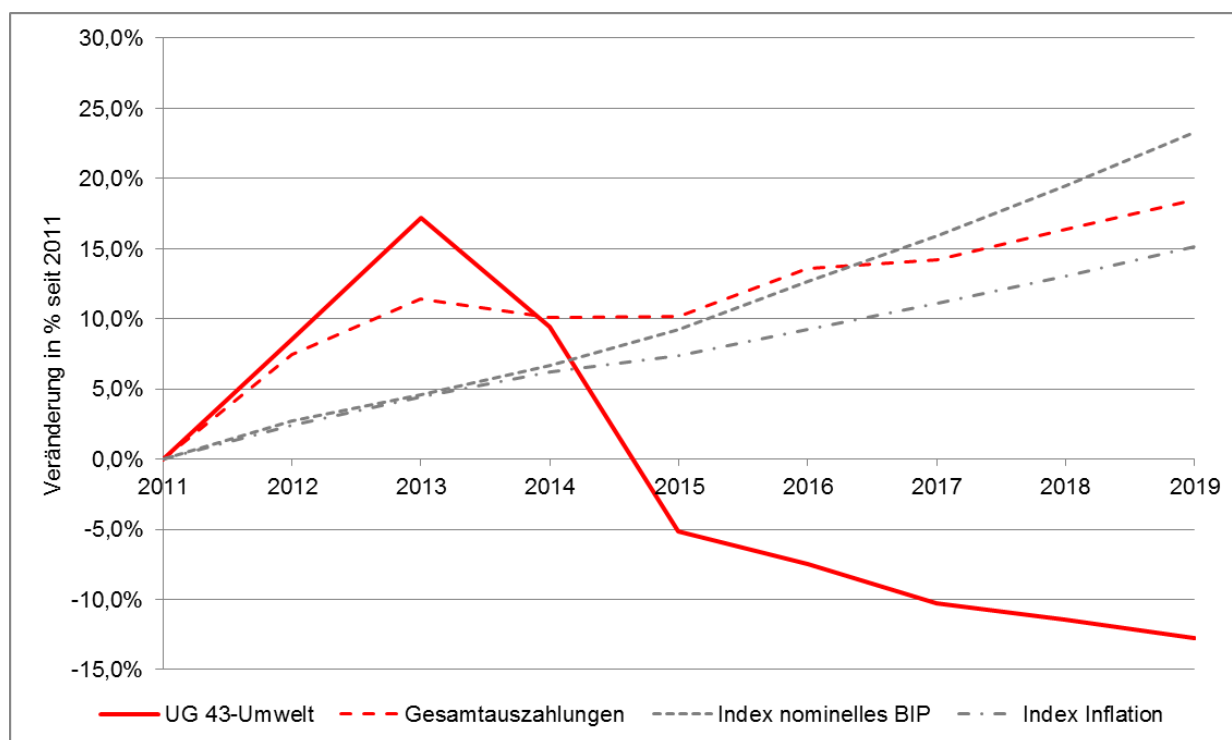
Quellen: BRA, BVA-E 2016, BFRG 2016 – 2019

Die Gesamtauszahlungen in der UG 43-Umwelt gehen im BVA-E 2016 gegenüber dem BVA 2015 um 15,5 Mio. EUR bzw. 2,42 % auf 627,5 Mio. EUR zurück. Gegenüber dem Erfolg 2014 sind um 114,5 Mio. EUR geringere Auszahlungen vorgesehen. Bis zum Jahr 2019 sollen die Auszahlungen weiter auf 591,7 Mio. EUR sinken. Der Anteil der UG 43 an den gesamten Auszahlungen soll mittelfristig von 0,99 % im Jahr 2014 auf 0,74 % im Jahr 2019 zurückgehen.

Bei den Einzahlungen der UG 43 sind im BVA-E 2016 Zuwächse von 14,7 Mio. EUR bzw. 2,67 % auf 564,4 Mio. EUR vorgesehen. Gegenüber dem Erfolg 2014 soll der Anstieg sogar 258,2 Mio. EUR betragen. Der Anteil an den Gesamteinzahlungen soll von 0,43 % im Jahr 2014 auf 0,78 % im Jahr 2016 zunehmen. Dies entspricht einer Verbesserung des Nettofinanzierungsbedarfs um 372,7 Mio. EUR.



Entwicklung der Auszahlungen (2011 bis 2019)



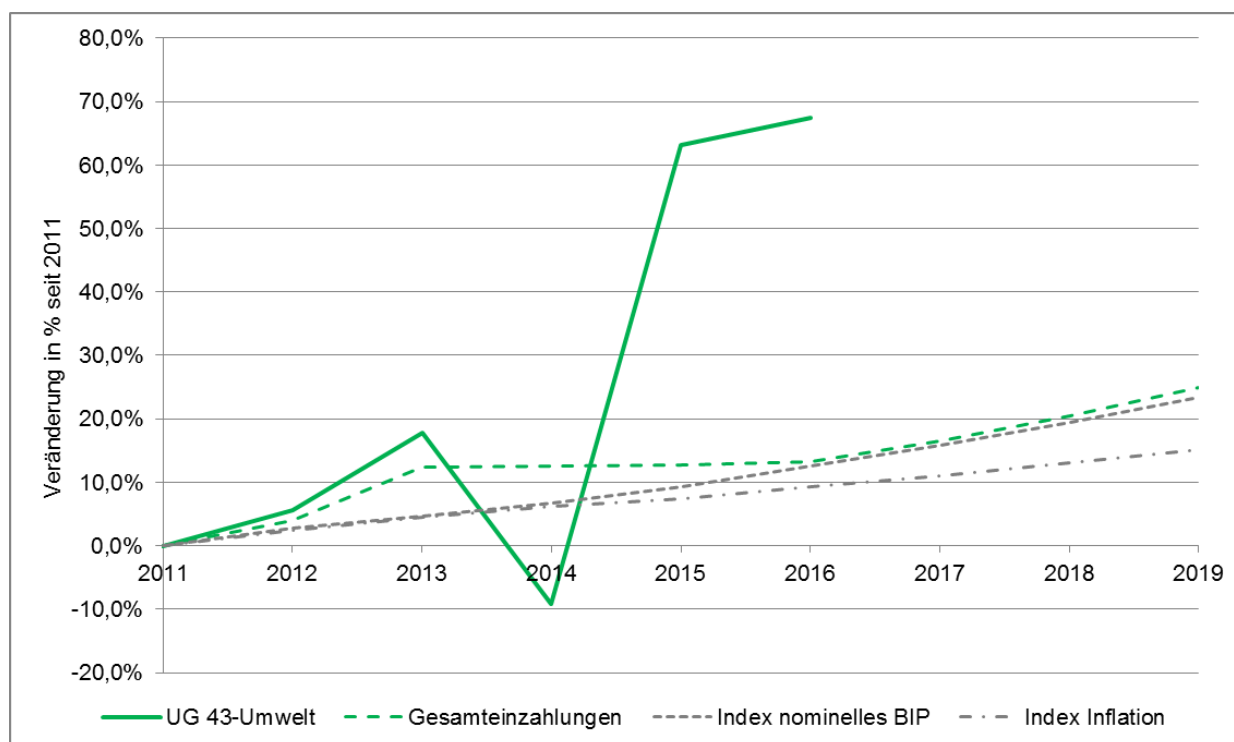
Quellen: BRA, BVA-E 2016, BFRG 2016 – 2019

Der im Jahr 2014 verzeichnete starke Rückgang der Auszahlungen aufgrund des Auslaufens des JI/CDM-Programms (Kyoto I-Periode) und geringerer Transferzahlungen aus dem Klima- und Energiefonds ist nach den derzeitigen Planungen insofern permanent, als im Finanzrahmen auch in den Folgejahren keine Steigerungen mehr vorgesehen sind. Gerade in einem zukunftsgerichteten und im Hinblick auf den Klimaschutz zentralen Bereich ist diese Kürzung trotz des Konsolidierungsbedarfs zu hinterfragen. In der UG 43 bestehen hohe Rücklagenbestände, so dass die Mittel für klimarelevante Maßnahmen im Vollzug noch noch aufgestockt werden könnten. Aus den EU-Strukturfonds (EFRE, ELER) stehen in der neuen Programmplanungsperiode EU-Mittel für Klimaschutzmaßnahmen zur Verfügung.

Insgesamt ist der Trend der Auszahlungsentwicklung in der UG 43 jedoch deutlich von der Wirtschaftsentwicklung abgekoppelt.



Entwicklung der Einzahlungen (2011 bis 2019)



Quellen: BRA, BVA-E 2016, BFRG 2016 – 2019

Im BVA 2015 und BVA-E 2016 wird von deutlich höheren Erlösen aus den Versteigerungen der Emissionszertifikate ausgegangen (jeweils 210,8 Mio. EUR) als im Jahr 2014 erzielt werden konnten (53,3 Mio. EUR). Laut Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) sollen in der Handelsperiode 2013 bis 2020 wesentlich mehr Emissionszertifikate als davor über eine EU-weite Aktionsplattform versteigert werden. Im Jahr 2013 und 2014 konnten die veranschlagten Einzahlungen (140,5 Mio. EUR bzw. 210,8 Mio. EUR) nicht erzielt werden. Vor diesem Hintergrund erscheinen die Versteigerungserlöse zu hoch veranschlagt.

3.2 Anmerkungen

Im Budgetbericht finden sich zu den Themen Umweltschutz bzw. Klima- und Energiestrategie keine weiteren Angaben. Österreich hat sich gemäß dem im Dezember 2008 verabschiedeten Energie- und Klimapaket der EU dazu verpflichtet, bis 2020

- den Anteil Erneuerbarer Energieträger auf 34 % zu erhöhen,
- die Treibhausgasemissionen in Sektoren, die nicht dem Emissionshandel unterliegen, bis 2020 um mindestens 16 % zu reduzieren und
- die Energieeffizienz um 20 % zu erhöhen.



Im Oktober 2014 hat der Europäische Rat weiterführende Ziele bis 2030 beschlossen: Reduktion der Treibhausgasemissionen um mindestens 40 % (gegenüber 1990), Energieeffizienzverbesserung um zumindest 27 % und Anteil erneuerbarer Energieträger von mindestens 27 %.

Im zuletzt verfügbaren Jahr 2013 zeigt sich eine Reduktion der Emissionen im Nicht-Emissionshandels-Bereich von 12,3 % gegenüber 2005. Der Wert 2013 liegt mit 49,7 Mio. t unter der laut Effort-Sharing erlaubten Höchstmenge (52,6 Mio. t). Die Statistik Austria sieht jedoch weitere Maßnahmen als erforderlich an, um das Ziel für 2020 zu erreichen. Der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch betrug im Jahr 2013 32,5 %. Nachdem der lineare Zielpfad deutlich überschritten wurde, erscheint der Statistik Austria eine Zielerreichung wahrscheinlich. Die Stabilisierung des Endenergieverbrauchs ist mit 26,7 Mtoe² gegenüber dem Grenzwert von 25,1 Mtoe noch nicht gesichert.

Die Energiestrategie 2020 des BMLFUW zeigt, mit welchen strategischen Schwerpunkten und Maßnahmen diese Ziele bis 2020 erreicht werden sollen. Im Regierungsprogramm ist die Erarbeitung einer Energiestrategie 2030 sowie die Umsetzung der EU-Klimastrategie 2030 vorgesehen.

Hinsichtlich der Finanzierung des Klimaschutzes hat Österreich bereits 2009 bei der Konferenz in Kopenhagen einen Betrag von 100 Mio. EUR ab dem Jahr 2020 zugesagt. Als „Fast start Finanzierung“ für die Jahre 2010 bis 2012 leistete Österreich einen Beitrag von 120 Mio. EUR. In weiterer Folge hat Österreich auch einen entsprechenden Beitrag für die Jahre 2013 bis 2015 beschlossen (mind. 40 Mio. EUR jährlich). Bei der Klimakonferenz in Lima 2014 sagte der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft einen Beitrag von 20 Mio. EUR für die Jahre 2015 bis 2018 zu. Erste Projekte sollen bei der Konferenz in Paris (30. November bis 11. Dezember 2015) ausgewählt werden. Im BVA-E 2016 sind die Beiträge für Projekte der internationalen Klimafinanzierung sowie die Beiträge zum Green Climate Fund nicht gesondert ausgewiesen.³

² Millionen Tonnen Rohöleinheiten

³ Im DB 43.01.05-Nachhaltiger Natur- und Umweltschutz wurden dafür entsprechende Vorbelastungen gebildet, die Zuschüsse für den laufenden Aufwand an private Institutionen steigen gegenüber dem BVA 2015 um 9 Mio. EUR auf insgesamt 15 Mio. EUR.



4 Bundesvoranschlagsentwurf 2016

4.1 Finanzierungshaushalt auf Globalbudgetebene

Die UG 43-Umwelt umfasst zwei GBs, wobei die Auszahlungen für das Jahr 2016 zu rd. 66,5 % im GB 43.02-Abfall- und Siedlungswasserwirtschaft und Chemie und 33,5 % im GB 43.01-Allgemeine Umweltschutzpolitik veranschlagt sind. Für die Auszahlungen in der UG 43 ist ein Rückgang von 2,4 % gegenüber den BVA 2015 vorgesehen.

Die veranschlagten Einzahlungen 2016 sind ähnlich auf die GBs verteilt (GB 43.02: 62,2 % und GB 42.01: 37,8 %). Die Einzahlungen sollen um 2,7 % gegenüber über den Voranschlag 2015 zunehmen, gegenüber den Erfolg 2014 sogar um 84,3 %.

Der Nettofinanzierungsbedarf soll 2016 um 32,4 % günstiger ausfallen als im BVA 2015 und sich auch gegenüber dem Erfolg 2014 erheblich verbessern.

Aus- und Einzahlungen nach Globalbudgets

in Mio. EUR					
Finanzierungshaushalt					
UG 43 Umwelt	Erfolg 2013	Erfolg 2014	BVA 2015	BVA-E 2016	%-Diff. BVA 2015 - BVA-E 2016
43 Auszahlungen	794,74	741,93	643,01	627,47	-2,4%
43.01 Allgemeine Umweltschutzpolitik	381,83	320,84	241,98	210,25	-13,1%
43.01.01 JI/ CDM - Programm	78,99	4,21	1,50		-100,0%
43.01.02 Umweltförderung im Inland	154,57	190,59	107,37	91,77	-14,5%
43.01.03 Klima- und Energiefonds	84,38	50,00	49,17	37,82	-23,1%
43.01.04 Emissionshandel	-0,28	0,00	0,00		-100,0%
43.01.05 Nachhaltiger Natur- und Umweltschutz	48,26	61,62	65,44	62,06	-5,2%
43.01.06 Strahlenschutz	15,90	14,41	18,50	18,60	0,5%
43.02 Abfall- und Siedlungswasserwirtschaft und Chemie	412,91	421,09	401,03	417,22	4,0%
43.02.01 Abfallwirtschaft und Chemie	9,20	11,66	10,88	11,38	4,6%
43.02.02 Altlastensanierung	63,38	64,40	54,00	55,00	1,9%
43.02.03 Siedlungswasserwirtschaft	340,33	345,03	336,15	350,84	4,4%
43 Einzahlungen	396,81	306,17	549,68	564,38	2,7%
43.01 Allgemeine Umweltschutzpolitik	56,39	54,08	213,37	213,37	0,0%
43.01.04 Emissionshandel	55,75	53,34	210,75	210,75	0,0%
43.01.05 Nachhaltiger Natur- und Umweltschutz	0,34	0,44	0,22	0,22	0,0%
43.01.06 Strahlenschutz	0,29	0,29	2,40	2,40	0,0%
43.02 Abfall- und Siedlungswasserwirtschaft und Chemie	340,42	252,09	336,32	351,01	4,4%
43.02.01 Abfallwirtschaft und Chemie	0,19	0,21	0,27	0,27	0,0%
43.02.02 Altlastensanierung		0,00	0,00	0,00	0,0%
43.02.03 Siedlungswasserwirtschaft	340,23	251,88	336,05	350,74	4,4%
43 Nettofinanzierungsbedarf	-397,93	-435,76	-93,33	-63,10	-32,4%

Quellen: BRA, BVA-E 2016



GB 43.01-Allgemeine Umweltschutzpolitik

Die im BVA-E 2016 mit 210,3 Mio. EUR veranschlagten Auszahlungen des GB liegen um 31,7 Mio. EUR unter dem BVA 2015 und um 110,6 Mio. EUR unter dem Erfolg 2014. Der Rückgang gegenüber dem BVA 2015 (Erfolg 2014) ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen, wobei der vorgegebene Konsolidierungspfad durch Einsparungen bei den Umweltförderungen und den Mitteln für den Klima- und Energiefonds (KLIEN) eingehalten wurde:

- Die Maßnahmen für Thermische Sanierung, für die grundsätzlich jährlich 100 Mio. EUR vorgesehen waren, wurden in der Vergangenheit je zur Hälfte in der UG 43-Umwelt (bei der Umweltförderung im Inland) und in der UG 40-Wirtschaft veranschlagt, aber im Vollzug in die UG 43 umgeschichtet (Erfolg 2013: 74,5 Mio. EUR, 2014: 105,1 Mio. EUR). In den Jahren 2014 und 2015 waren jeweils 44,7 Mio. EUR bzw. 45 Mio. EUR für die Thermische Sanierung veranschlagt. Im BVA-E 2016 sind dafür nur noch 30 Mio. EUR in der UG 43 vorgesehen (UG 40: 13,5 Mio. EUR). Zusammen mit den weiteren Kürzungen bei der Umweltförderung im Inland ergeben sich im BVA-E 2016 im DB 43.01.02-Umweltförderung im Inland veranschlagte Minderauszahlungen von 15,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Gegenüber dem Erfolg 2014 sind um 98,8 Mio. EUR geringere Auszahlungen budgetiert.
- Die Auszahlungen im Bereich des Klima- und Energiefonds sinken um 11,35 Mio. EUR auf 37,8 Mio. EUR. In der UG 41-Verkehr, Innovation und Technologie sind weitere Mittel für den Klima- und Energiefonds (47 Mio. EUR) veranschlagt, für den damit 2016 insgesamt 84,8 Mio. EUR vorgesehen sind. Im Jahr 2014 wurden 87,3 Mio. EUR von den budgetierten 100 Mio. EUR ausgezahlt.

Die Veranschlagung der Mittel für die Thermische Sanierung und den Klima- und Energiefonds in unterschiedlichen Untergliederungen erschwert die Übersicht. Nicht aus den Budgetunterlagen ersichtlich ist, inwieweit zusätzliche EU-Mittel aus den EU-Strukturfonds (EFRE, ELER) in der neuen Programmplanungsperiode für Klimaschutzmaßnahmen zur Verfügung stehen.

Die für 2016 veranschlagten Einzahlungen entsprechen dem BVA 2015. Gegenüber dem Jahr 2014 sind um 159,3 Mio. EUR höhere Einzahlungen veranschlagt, davon 157,4 Mio. EUR aus der Versteigerung von Emissionszertifikaten.



GB 43.02-Abfall- und Siedlungswasserwirtschaft und Chemie

Im GB 43.02-Abfall- und Siedlungswasserwirtschaft und Chemie ist eine Steigerung der Auszahlungen um 4 % gegenüber dem BVA 2015 vorgesehen.

- Im Bereich der Altlastensanierung (DB 43.02.02) sollen die Auszahlungen um 10,9 Mio. EUR für Ersatzmaßnahmen gemäß § 18 Altlastensanierungsgesetz ansteigen.
- Mehrauszahlungen von 14,1 Mio. EUR gegenüber dem BVA 2015 ergeben sich außerdem bei Investitionsförderungen im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft.

Der Anstieg der veranschlagten Einzahlungen 2016 ist vor allem auf höher budgetierte Steueranteile für Siedlungswasserwirtschaft zurückzuführen. Im Jahr 2014 waren diese tatsächlich um 98,5 Mio. EUR geringer.

4.2 Ergebnishaushalt in ökonomischer Gliederung

Die UG 43-Umwelt ist im Wesentlichen ein Transferbudget, das gemäß BVA-E 2016 zu 87,5 % aus Transferaufwendungen und zu 62,1 % aus Transfererträgen besteht. Der jeweils verbleibende Anteil ist für betrieblichen Sachaufwand bzw. Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit vorgesehen.

Aufwendungen und Erträge – Hauptpositionen

in Mio. EUR					
Ergebnishaushalt					
UG 43 Umwelt	Erfolg 2013	Erfolg 2014	BVA 2015	BVA-E 2016	%-Diff. BVA 2015 - BVA-E 2016
Aufwendungen	712,42	741,96	642,94	627,51	-2,4%
Betrieblicher Sachaufwand	59,63	59,93	83,87	78,40	-6,5%
davon					
Aufwand für Werkleistungen	55,04	55,11	80,37	74,87	-6,8%
Transferaufwand	652,79	681,10	559,06	549,11	-1,8%
davon					
Transfers an die Bundesfonds	84,38	50,00	49,17	37,82	-23,1%
Transfers an EU- Mitgliedstaaten	2,52	11,57	3,82	7,51	96,8%
Aufwand für Transfers an Unternehmen	28,06	29,41	28,90	29,56	2,3%
Sonstige Transfers an private Haushalte/ Institutionen	534,99	586,89	474,48	472,52	-0,4%
Finanzaufwand		0,94			-
Erträge	518,58	308,07	549,68	564,38	2,7%
Erträge aus der operativen Verwaltungstätigkeit	178,58	56,07	213,63	213,63	0,0%
davon					
Erträge aus wirtschaftlicher Tätigkeit	55,75	53,34	210,75	210,75	0,0%
Sonstige Erträge	121,84	2,01	0,00	0,00	0,0%
Erträge aus Transfers	340,00	251,98	336,05	350,74	4,4%
davon					
Transfers von Bundesfonds	41,60	47,02	48,70	47,56	-2,4%
Transfers aus Abgabenanteilen		204,73	287,35	303,19	5,5%
Sonstige Transfers innerhalb des Bundes	298,27				-
Finanzerträge	0,00	0,02	0,00	0,00	0,0%
Nettoergebnis	-193,84	-433,89	-93,25	-63,14	-32,3%

Quellen: BRA, BVA-E 2016



Aufwendungen

Unter den Transferaufwendungen stechen die Transfers an private Haushalte/Institutionen heraus, die vor allem im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft (Investitionsförderungen; 348,6 Mio. EUR), der Investitionszuschüsse im Bereich der Umweltförderung im Inland (48,3 Mio. EUR), der Thermischen Sanierung (30 Mio. EUR) und für Zuschüsse an private Institutionen im Bereich des nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes (15 Mio. EUR) vorgesehen sind.

Unter den Transfers an die Bundesfonds sind die Transferzahlungen an den Klima- und Energiefonds veranschlagt (37,8 Mio. EUR). Die höchsten Transferzahlungen an Unternehmen werden an die UBA GmbH geleistet (15,0 Mio. EUR). Größere Beträge gehen außerdem an die Nuclear Engineering Seibersdorf GmbH (8,6 Mio. EUR) sowie diverse Nationalpark GmbHs und die Österreichische Bundesforste AG (in Summe 5,9 Mio. EUR).

Die Transferaufwendungen sind um rd. 10 Mio. EUR geringer veranschlagt als im Jahr 2015. Rückgänge sind bei der Thermischen Sanierung (-15 Mio. EUR) und Investitionszuschüssen bei der Altlastensanierung vorgesehen (-9,9 Mio. EUR). Hingegen sind höhere Investitionsförderungen bei der Siedlungswasserwirtschaft (+14,1 Mio. EUR) und Zuschüsse an private Institutionen im Bereich des nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes (+9 Mio. EUR) geplant. Gegenüber dem Erfolg 2014 sind im BVA-E 2016 geringere Transfers für die Thermische Sanierung (-75,1 Mio. EUR), Investitionszuschüsse zur Altlastensanierung und Transferzahlungen an den Klima- und Energiefonds vorgesehen. Hinsichtlich der Budgetierung ist zu beachten, dass im Bereich der Thermischen Sanierung und des KLIEN Förderrahmen budgetiert werden, die nicht notwendigerweise auch ausgeschöpft werden.

Im betrieblichen Sachaufwand sind vor allem Werkleistungen für Dritte (74,9 Mio. EUR) veranschlagt. Diese sollen insbesondere in den Bereichen Altlastensanierung, Umweltförderung im Inland, nachhaltiger Natur- und Umweltschutz sowie Abfallwirtschaft und Chemie anfallen. Die veranschlagten betrieblichen Sachaufwendungen liegen um 5,5 Mio. EUR unter dem BVA 2015 und um 18,5 Mio. EUR über dem Erfolg 2014. Gegenüber dem Jahr 2015 sind die Werkleistungen im Bereich des nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes rückläufig, gegenüber 2014 steigen die Aufwendungen insbesondere gemäß § 18 Altlastensanierungsgesetz.



Erträge

Die wesentlichen Erträge im BVA-E 2016 stammen im Bereich der Transfers aus Steueranteilen für die Siedlungswasserwirtschaft (303,2 Mio. EUR), Überweisungen vom Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds (47,6 Mio. EUR) sowie im Bereich der operativen Verwaltungstätigkeit aus den Versteigerungserlösen aus den Emissionszertifikaten (210,8 Mio. EUR). Höhere Erträge gegenüber dem BVA 2015 sind im Wesentlichen nur im Bereich der Steueranteile für Siedlungswasserwirtschaft (+15,8 Mio. EUR) vorgesehen. Der im BVA-E 2016 vorgesehene Ertrag aus der Versteigerung von Emissionszertifikaten verbleibt unverändert auf 210,8 Mio. EUR, auch wenn dieser Betrag weder 2013 noch 2014 auch nur annähernd erreicht werden konnte.

4.3 Unterschiede zwischen Finanzierungs- und Ergebnishaushalt

Die veranschlagten Auszahlungen des Jahres 2016 liegen um 0,04 Mio. EUR unter den Aufwendungen. In den veranschlagten Aufwendungen sind nichtfinanzierungswirksame Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (0,18 Mio. EUR) vorgesehen, von denen die Auszahlungen nicht berührt werden. Dem stehen nichtergebniswirksame Auszahlungen aus Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung und technischen Anlagen (0,14 Mio. EUR) gegenüber.

Die veranschlagten Einzahlungen des Jahres 2016 entsprechen den budgetierten Erträgen.



5 Rücklagen

Die nachstehende Tabelle weist den Stand der Rücklagen mit Ende 2013 und Ende 2014 sowie die bis zum dritten Quartal 2015 erfolgten Veränderungen durch Rücklagenentnahmen⁴ aus⁵. Nach Entnahme der im BVA-E 2016 bereits budgetierten Rücklagenverwendung verbleibt ein fiktiver Rücklagenrest.

Rücklagengebarung

in Mio. EUR							
Entwicklung des Rücklagenstandes							
UG 43 Umwelt	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2014	Veränderung 31.12.2014 - 30.09.2015	Stand 30.09.2015	Budgetierte RL- Verwendung BVA-E 2016	Rücklagen- rest	Rücklagen- rest in % des BVA-E 2016
Detailbudgetrücklagen	525,05	465,63	-21,50	444,13	-12,00	432,13	197,4%
Zweckgebundene Einzahlungsrücklagen	286,84	258,08		258,08		258,08	63,2%
Gesamtsumme	811,90	723,71	-21,50	702,21	-12,00	690,21	110,0%

Anmerkung: Detailbudgetrücklagen sind bei der Verwendung nicht mehr an den Zweck der seinerzeitigen Veranschlagung gebunden. Zweckgebundene Einzahlungsrücklagen dürfen nur im Rahmen einer zweckgebundenen Gebarung verwendet werden.

Quelle: BRA, BVA-E 2016

Der Bestand an Rücklagen Ende 2014 war mit 723,7 Mio. EUR (-88,2 Mio. EUR gegenüber 2013) nach dem BMVIT (UG 41-Verkehr, Innovation und Technologie) der höchste außerhalb des BMF. Für 2015 und 2016 sind Rücklagenentnahmen iHv insgesamt 21,5 Mio. EUR bzw. 12,0 Mio. EUR insbesondere im Bereich des nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes budgetiert. Dabei handelt es sich um Mittel für den internationalen Klimaschutz, deren Einsatz in der Klimakonferenz in Paris Ende 2015 näher definiert wird. Vorbehaltlich allfälliger Rücklagenzuführungen zum Jahresende verbleibt dem BMLFUW in der UG 43-Umwelt ein Rücklagenrest von 690,2 Mio. EUR (110,0 % der veranschlagten Auszahlungen 2016). Mehr- oder Mindereinzahlungen aus der Versteigerung von Emissionszertifikaten werden aufgrund Art. IX im Entwurf des BFG 2016 bei der Rücklagenbildung nicht berücksichtigt. Bedeutende Rücklagenstände bleiben weiterhin im Bereich der Umweltförderung im Inland, dem Klima- und Energiefonds und der Altlastensanierung aufrecht.

⁴ In einzelnen Untergliederungen erfolgten auch unterjährige Rücklagenzuführungen von tatsächlichen Mehreinzahlungen gegenüber dem Bundesvoranschlag (vgl. § 55 Abs. 3 BHG)

⁵ Der so ermittelte Rücklagenstand zum 30. September 2015 beinhaltet daher die für 2015 veranschlagten Rücklagenentnahmen sowie die bereits erfolgten Rücklagenentnahmen im Vollzug.



Der Budgetdienst weist darauf hin, dass sich der fiktive Rücklagenrest durch allfällige Rücklagenentnahmen im Vollzug im vierten Quartal 2015 sowie durch eine am Jahresende 2015 vorgenommene Zuführung von positiven Saldenabweichungen zum budgetierten Nettofinanzierungsbedarf noch verändern wird.

6 Ausgliederungen und Beteiligungen

Der Bericht über Ausgliederungen und Beteiligungen des Bundes enthält Informationen über die wesentlichen Kennzahlen dieser Unternehmen und die Verflechtungen mit dem Bundesbudget und umfasst in der Untergliederung folgende Unternehmen:

- Umweltbundesamt
- Verpackungskoordinierungsstelle gemeinnützige Gesellschaft mbH

Die wesentlichen Vermögens- und Ertragskennzahlen sowie die Verflechtungen mit dem Bundesbudget (Auszahlungen/Einzahlungen) sind diesem Bericht zu entnehmen.

7 Personal

Das gesamte Personal des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wird in der UG 42-Land-, Forst- und Wasserwirtschaft verrechnet. In der UG 43-Umwelt wird daher kein Personalaufwand ausgewiesen.

8 Wirkungsorientierung

Im Anhang zur Analyse werden die Wirkungsziele, die Maßnahmen und die Kennzahlen auf Ebene der Untergliederung im Überblick dargestellt.

In der UG 43-Umwelt sind im BVA-E 2016 fünf Wirkungsziele festgelegt. Die Wirkungsziele werden unterschiedlich durch die Detailbudgets abgedeckt. Sie entsprechen jenen, die im BVA 2015 angeführt wurden. In der Formulierung des Wirkungsziels 2 wurde das Wort „längerfristig“ durch „langfristig“ ersetzt.

Die Wirkungsziele sind anspruchsvoll formuliert und beinhalten mehrere Aspekte in einem Ziel. Es wäre zu überlegen, ob die Formulierungen vereinfacht (verallgemeinert) werden könnten. Der Gleichstellungsaspekt betrifft nur einen Teilbereich des Wirkungsziels. Querverbindungen gibt es insbesondere zur UG 41-Verkehr, Innovation und Technologie im Bereich des Klima- und Energiefonds, zur UG 40-Wirtschaft im Bereich der thermischen Sanierung sowie zur UG 42-Land-, Forst- und Wasserwirtschaft in Bereichen der nachhaltigen Entwicklung und dem Schutz der Lebensräume.



Die Maßnahmen zur Verfolgung der Wirkungsziele werden entsprechend der Fortschritte bei ihrer Umsetzung angepasst. Beim Wirkungsziel 2 (Reduktion der Treibhausgasemissionen und „Energiewende“) soll das Maßnahmenpaket 2015 – 2018 umgesetzt werden. Als Ergebnis der Wachstum-im-Wandel-Konferenz im Februar 2016 sollen Maßnahmen zur Lebensqualität konkretisiert werden (Wirkungsziel 3). Schließlich sollen die Fördermittel für die Siedlungswasserwirtschaft für die nächste FAG-Periode sichergestellt werden.

Die Erreichung der Wirkungsziele soll anhand von 22 Wirkungskennzahlen dargestellt werden. Ersetzt wurde die Wirkungskennzahl 43.2.2-„Anzahl umgesetzter betrieblicher Klimaschutzmaßnahmen und privater sanierter Gebäude durch Förderprogramme (Umweltförderung im Inland)“ durch die „Anzahl umgesetzter betrieblicher, privater und kommunaler klima- und energierelevanter Projekte durch Förderprogramme Umweltförderung im Inland und Klima- und Energiefonds“. Die geplante Entwicklung der Projektanzahl ist allerdings rückläufig, wobei die Zielwerte 2015 bis 2017 deutlich unter den Istwerten 2013 und 2014 liegen. Aus den Verläufen der Ziel- und Istwerte geht angestrebte Ambitionsniveau nicht klar hervor. Ergänzt wurde die Kennzahl 43.3.5, die die Anzahl der EinwohnerInnen, die einem durchgängigen Verkehrslärm ausgesetzt sind, misst. Obwohl die Kennzahl die Umwelt- und Lebensqualität recht gut abbildet, ist die Messung in 5-Jahres-Intervallen für eine jährliche Beurteilung des Fortschritts wenig geeignet. Als zentrale Kennzahl im Umweltbereich ist die Reduktion der Treibhausgase zu sehen. Die Forcierung der Umwelttechnologien (Wirkungsziel 1) kann anhand des Umsatzes der Umwelt- und Energietechnologieunternehmen gut dargestellt werden.

Die angestrebten Zielzustände konnten bei den Kennzahlen überwiegend erreicht werden. Teilweise wurden die Zielzustände gegenüber dem BVA 2015 angehoben, um das Ambitionsniveau zu steigern. In einigen Fällen waren die Istzustände für das Jahr 2014 (2013) jedoch (noch) nicht verfügbar. Generell ist anzumerken, dass die Anzahl der Kennzahlen bereits recht hoch ist, wodurch das Gesamtbild schwierig zu erfassen ist. Der Budgetdienst tritt daher dafür ein, die Anzahl möglichst gering zu halten und sich dabei auf wenige und aussagekräftige Indikatoren zu konzentrieren.



Anhang: Auszug aus den Angaben zur Wirkungsorientierung

Der Budgetdienst hat die Kennzahlen zu den Wirkungszielen neu aufbereitet und zusätzlich zu den Budgetangaben die Istzustände für 2013 und 2014 auch den seinerzeitigen Zielzuständen (aus dem BVA 2015) gegenübergestellt. Gegenüber dem Vorjahr neue Kennzahlen sind rot, veränderte Kennzahlen (z.B. Änderungen in der Bezeichnung, der Berechnungsmethode, der Datenquelle oder der Zielzustände) grün gekennzeichnet. Der Grad der Zielerreichung wurde vom Budgetdienst mit **über Zielzustand** (positive Abweichung) oder **unter Zielzustand** (negative Abweichung) bezeichnet. Damit ist ersichtlich, ob die Zielwerte vergangenheitsbezogen erreicht wurden und wie die künftige strategische Ausrichtung der Kennzahlen angelegt ist.

Wirkungsziel 1:

Stärkung der Umwelttechnologien, green jobs (Arbeitsplätze im Sektor Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz) und der ökologischen (öffentlichen) Beschaffung zur Steigerung der Nachhaltigkeit in Produktion und Konsum

Maßnahmen

- Umsetzung des Masterplans green jobs / Umwelttechnologie und des nationalen Aktionsplans für nachhaltige öffentliche Beschaffung

Indikatoren

Kennzahl 43.1.1	Umsatz österreichischer Umwelt- und Energietechnologieunternehmen					
Berechnungsmethode	Hochschätzung des im Kalenderjahr erzielten Gesamtumsatzes der österreichischen Wirtschaft im Bereich Umwelttechnologie-Sachgüter					
Datenquelle	WIFO					
Messgrößenangabe	Mrd. EUR					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zielzustand		7,5	7,6	7,7	8,7	8,8
Istzustand	7,0	8,2	8,3			
Zielerreichung		über Zielzustand	über Zielzustand			

Kennzahl 43.1.2	Anzahl der Umweltbeschäftigten					
Berechnungsmethode	Gesamtzahl der gemäß der statistischen Erhebung zu Environmental Goods and Services beschäftigten Personen in Österreich					
Datenquelle	Umweltstatistik, Statistik Austria					
Messgrößenangabe	VZÄ					
	2012	2013	2014	2015	2016	2019
Zielzustand		175.000	176.000	180.000	190.000	195.000
Istzustand	174.000	174.000	185.000			
Zielerreichung		unter Zielzustand	über Zielzustand			



Kennzahl 43.1.3	Export von Umweltechnologien					
Berechnungsmethode	Hochschätzung des im Kalenderjahr erzielten Exportvolumens der österreichischen Wirtschaft im Bereich Umweltechnologie-Sachgüter					
Datenquelle	WIFO					
Messgrößenangabe	Mrd. EUR					
	2012	2013	2014	2015	2016	2018
Zielzustand		4,7	4,8	4,9	6,3	6,5
Istzustand	4,4	6,0	6,1			
Zielerreichung		über Zielzustand	über Zielzustand			

Kennzahl 43.1.4	Anteil der Vergabeverfahren öffentlicher Auftraggeber, in denen Umweltaspekte berücksichtigt wurden					
Berechnungsmethode	Verhältnis der Zahl der dem BMLFUW gemeldeten Vergabeverfahren mit Berücksichtigung von Umweltaspekten (derjenige Bestandteil der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation, der Auswirkungen auf die Umwelt hat oder haben kann – Verordnung (EG) Nr. 761/2001) zur Zahl der gesamten gemeldeten Vergabeverfahren					
Datenquelle	BMLFUW					
Messgrößenangabe	%					
	2012	2013	2014	2015	2016	2024
Zielzustand		67	67	69	71	75
Istzustand	63	70,90	nicht verfügbar			
Zielerreichung		über Zielzustand	-			
	Der Istzustand 2013 wurde auf Basis einer Evaluierungsstudie des Aktionsplans für nachhaltige öffentliche Beschaffung ermittelt. Analoge Daten für 2014 liegen noch nicht vor.					

Wirkungsziel 2:

Reduktion der Treibhausgasemissionen und Steigerung des Einsatzes von erneuerbaren Energien mit dem Ziel, langfristig ein hocheffizientes, auf erneuerbaren Energieträgern basierendes Energiesystem zu realisieren („Energiewende“)

Maßnahmen

- Umsetzung des vom Ministerrat im Juni 2015 angenommenen Maßnahmenprogramms für den Zeitraum 2015-2018 nach Klimaschutzgesetz im Wirkungsbereich des BMLFUW, insbesondere mittels legislativer Maßnahmen, Förderungen, Impulsprogrammen und Anreizsystemen wie UFI, KLIEN, klimaaktiv und klimaaktivmobil-Förderprogramm;

Indikatoren

Kennzahl 43.2.1	Reduktion der Treibhausgase (THG) gemäß THG-Emissionsinventur für den Nicht-Emissionshandelsbereich					
Berechnungsmethode	THG-Emissionen ohne LULUCF (Land Use, Land Use Change and Forestry – Landnutzung, Landnutzungsänderung und Waldwirtschaft) abzüglich Emissionen der Emissionshandels-Sektoren (die ab 2013 geltende Aufteilung EH / Nicht-EH) wird auch für die Auswertung der Jahre vor 2013 herangezogen)					
Datenquelle	THG-Emissionsinventur der Umweltbundesamt-GmbH, jährlicher Klimaschutzbericht					
Messgrößenangabe	Mio. t CO ₂ -Äquivalente					
	2012	2013	2014	2015	2016	2020
Zielzustand		51,6	51,0	51,5	51,0	48,8
Istzustand	49,5	49,7	49,7			
Zielerreichung		über Zielzustand	über Zielzustand			
	Im Zielzeitraum 2013-2020 ist ein linearer Zielpfad einzuhalten, welcher EU-rechtlich vorgegeben ist. Die Angaben zur Entwicklung entsprechen der neuen THG-Emissionsinventur gemäß den Regeln der IPPC Reporting Guidelines 2006, die ab 2013 verpflichtend anzuwenden sind. Der Istzustand 2012 wurde auf Basis der vorliegenden THG-Emissionsinventur 2015 korrigiert. Die THG-Emissionen für 2014 werden erst zum 15.1.2016 veröffentlicht, daher wird für 2014 der Istzustand 2013 angegeben. Die Angaben zum Zielzustand 2015 und 2016 entsprechen den auf Grund der neuen Inventurregeln angepassten Zielwerten gemäß den EK-Entscheidungen 2013/162/EU und 2013/634/EU.					



Kennzahl 43.2.2	Anzahl umgesetzter betrieblicher, privater und kommunaler Klima- und energierelevanter Projekte durch die Förderprogramme Umweltförderung im Inland (einschließlich Sanierungsoffensive) und Klima- und Energiefonds					
Berechnungsmethode	Projektzahlen gemäß Umweltförderung im Inland (enthalten sind: Projekte zur Umstellung auf erneuerbare Energieträger, Energieeffizienzprojekte, Ressourceneffizienzprojekte, sonstige Klimaschutzprojekte, teilnehmende Betriebe an Beratungsprogrammen) einschließlich Sanierungsoffensive (Projekte zur thermischen Sanierung von Gebäuden), Klima- und Energiefonds					
Datenquelle	Kommunalkredit Public Consulting					
Messgrößenangabe	Anzahl					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zielzustand		-	-	21.500 (rechnerische Hochschätzung)	17.500 (rechnerische Hochschätzung)	17.500 (rechnerische Hochschätzung)
Istzustand	26.176	30.833	24.703			
Zielerreichung		-	-			
	Die Anzahl der geförderten klima- und energierelevanten Projekte entwickelt sich auch in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Zusagevolumina und kann daher jährlichen Schwankungen unterliegen; soweit die Sanierungsoffensive angesprochen ist, werden lediglich die Projekte, die budgetär dem BMLFUW zugeordnet werden können, angeführt.					

Kennzahl 43.2.3	Anzahl der Kraftfahrzeuge mit alternativen Antrieben					
Berechnungsmethode	Kfz-Statistik-Erhebungen der Statistik Austria; Definition alternative Antriebe: nicht konventionelle mit fossilem Diesel und Benzin betriebene Kraftfahrzeuge					
Datenquelle	Kfz-Statistik, Statistik Austria					
Messgrößenangabe	Anzahl					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zielzustand		18.000	22.000	25.000	28.000	29.000
Istzustand	19.239	22.944	27.455			
Zielerreichung		über Zielzustand	über Zielzustand			

Wirkungsziel 3:

Gleichstellungsziel

Erhaltung und Verbesserung der Umweltqualität und der biologischen Vielfalt, der Lebensqualität für Frauen und Männer sowie Schutz vor ionisierender Strahlung

Maßnahmen

- Weiterentwicklung und Umsetzung des Immissionsschutzgesetzes-Luft (IG-L) und seiner Verordnungen;
- Umsetzung der Wachstum-im-Wandel-Initiative (inklusive Gender-Aspekt), insbesondere werden als Ergebnis der Wachstum-im-Wandel-Konferenz im Februar 2016 Maßnahmen zur Lebensqualität konkretisiert;
- Umsetzung und Weiterentwicklung des Maßnahmenpakets Naturschutz /biologische Vielfalt insbesondere der Nationalpark- und Biodiversitätsstrategie;



Indikatoren

Kennzahl 43.3.1	Anteil der Messstellen mit Grenzwertüberschreitungen bei Feinstaub					
Berechnungsmethode	Prozentsatz der Messstellen, an denen der PM 10-Grenzwert (Feinstaub) für den Tagesmittelwert gemäß Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L) überschritten wird (die Auswertung erfolgt anhand des ab 2010 geltenden Grenzwerts; es werden nur IG-L-Messstellen mit mindestens 90 % Datenverfügbarkeit herangezogen)					
Datenquelle	Immissionsdatenverbund der Bundesländer und der Umweltbundesamt-GmbH					
Messgrößenangabe	%					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zielzustand		≤ 20	≤ 20	≤ 20	≤ 15	≤ 13
Istzustand	15	11	5			
Zielerreichung		über Zielzustand	über Zielzustand			
	Starker Einfluss von Witterung (im Winter) und Ferntransport auf die Variabilität von Jahr zu Jahr. Die Ist-Daten für die Jahre 2012 und 2013 wurden validiert. Der Anteil der Messstellen mit Grenzwertüberschreitungen nach dem Immissionsschutzgesetz Luft bei Feinstaub PM10 im Jahr 2012 verringerte sich nach der Validierung geringfügig von 16 auf 15 Prozent. Im Jahr 2013 sank der Anteil auf 11 Prozent. Eine vorläufige Auswertung der Umweltbundesamt-GmbH ergibt für 2014 einen Istzustand von 5 %, validierte Daten liegen erst im September 2015 vor.					

Kennzahl 43.3.2	Biodiversität					
Berechnungsmethode	GIS-basiert; unter dem Begriff Biodiversität versteht man die Vielfalt der Arten, zwischen den Arten (genetisch) und der Lebensräume (BGBl. 213/1995). Der Begriff „GIS-basiert“ bezieht sich auf die Darstellung der Entwicklung des Prozentsatzes der geschützten Flächen. Diese werden entsprechend der Grenzziehung der jeweiligen Verordnungen über ein Geographisches Informationssystem (Akronym: GIS) errechnet. Das GIS dient zur Erfassung, Bearbeitung, Organisation, Analyse und Präsentation räumlicher Daten. Diese Präzisierung erfolgt, da mitunter auch andere Errechnungen der Flächen der geschützten Gebiete herangezogen werden, die leicht differieren können.					
Datenquelle	Umweltbundesamt-GmbH					
Messgrößenangabe	%					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zielzustand		~ 30% geschützte Flächen; verbesserter Schutz auf bestehenden Flächen	~ 30% geschützte Flächen; verbesserter Schutz auf bestehenden Flächen	32	33	33
Istzustand	27	28	28			
Zielerreichung		unter Zielzustand	unter Zielzustand			
	Anmerkung zu den Zielzuständen 2015 – 2017: Bei den Zielangaben handelt es sich jeweils um den Prozentsatz geschützter Flächen und den verbesserten Schutz auf bestehenden Flächen. Die Vergrößerung der Flächen basiert vor allem aufgrund zu erwartender Nachnominierungen von Natura 2000-Flächen seitens der Länder, die Verbesserung des Schutzes auf die geplante Umsetzung von Managementverordnungen und Ausbau der Schutzgebietsbetreuung für N2000-Gebiete. Bei einigen Nationalparks sind geringfügige Gebietsabrundungen in Aussicht genommen.					

Kennzahl 43.3.3	Abhängigkeit der Lebensqualität von Frauen und Männern vom Zustand der natürlichen Umwelt					
Berechnungsmethode	Befragung im Rahmen des Mikrozensus; Bewertung der Umweltqualität als einer von neun Einflussfaktoren auf die Lebensqualität von Frauen und Männern					
Datenquelle	Statistik Austria, Mikrozensus Umweltbedingungen und Umweltverhalten im Auftrag des BMLFUW					
Messgrößenangabe	%					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zielzustand		Frauen 65 Männer 65	Frauen 65 Männer 65	Frauen 65 Männer 65	Frauen 65 Männer 65	Frauen 65 Männer 65
Istzustand	Frauen 62 Männer 59	nicht verfügbar	nicht verfügbar			
Zielerreichung		-	-			
	Der Mikrozensus „Umweltbedingungen und Umweltverhalten“ wird von der Statistik Österreich nur alle 4 Jahre durchgeführt. Die nächste Befragung findet 2015 statt, die Auswertung der Daten 2016. Somit werden erst im Jahr 2016 wieder aktuelle Daten zur Abhängigkeit der Lebensqualität von Frauen und Männern vom Zustand der natürlichen Umwelt vorliegen.					

Kennzahl 43.3.4	Anzahl der Organisationen, die Umweltmanagementsysteme eingerichtet haben					
Berechnungsmethode	Gesamtzahl der Organisationen, die zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres in einem gemäß Umweltmanagementgesetz (UMG) eingerichteten Register eingetragen sind					
Datenquelle	Umweltbundesamt-GmbH					
Messgrößenangabe	Anzahl					
	2012	2013	2014	2015	2016	2024
Zielzustand		280	280	280	285	300
Istzustand	254	265	282			
Zielerreichung		unter Zielzustand	über Zielzustand			



Kennzahl 43.3.5	Anzahl der EinwohnerInnen, die durch Verkehrslärm (entlang Hauptverkehrsinfrastruktur oder in Ballungsräumen) einem 24 h Durchschnittslärmpegel ausgesetzt sind, welcher über dem jeweils für Straßen-, Schienen- oder Flugverkehr geltenden Schwellenwert liegt					
Berechnungsmethode	Strategische Lärmkartierung gemäß Umgebungslärmgesetzgebung für Hauptverkehrsinfrastruktur und Ballungsräume auf Basis der Vorgaben der Umgebungslärmrichtlinie 2002/49/EG; Abschätzung der hauptwohnsitz-gemeldeten EinwohnerInnen entsprechend der errechneten Lärmbelastung in den kartierten Bereichen					
Datenquelle	BMLFUW (Koordination und Zusammenführung), Lärmkartierung und quellspezifische Betroffenenauswertung: BMVIT, Bundesländer. Bezüglich der unten genannten Zahlenwerte ist festzuhalten, dass die Verantwortlichkeit für die Zielfestlegung und Zielerreichung bei den für die Maßnahmen im Lärmschutz bei Verkehrsanlagen zuständigen BMVIT und den Ländern liegt. Das BMLFUW kann als lt. BMLärmG koordinierende Stelle die Daten nur von dort anfordern und zusammenführen.					
Messgrößenangabe	Anzahl					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zielzustand		-	-	< 980.800	< 980.800	< 980.800
Istzustand	980.800	nicht verfügbar	nicht verfügbar			
Zielerreichung		-	-			
	Umgebungslärmkartierung erfolgt im 5-Jahres Intervall (2007, 2012). Erhebung getrennt nach Lärmquellen, damit Mehrfachzählungen möglich. Messgröße ist Summe der durch Straßen-, Schienen- und Fluglärm belasteten Einwohner (www.laerminfo.at). Änderungen der Schwellenwerte (Bundes-LärmV) führen zu Änderungen der Betroffenzahlen. Nächste Lärmkartierung 2017. Aufbauende Aktionsplanung 2018 soll eine Schätzung der durch die von den quellenverantwortlichen Behörden (BMVIT, Länder) vorgesehenen Maßnahmen erzielbaren Reduktion der Anzahl der Lärmbelasteten enthalten und mit Lärmkartierung 2022 evaluiert werden. Aktuelle Aktionsplanung 2013 weist keine quantitativen Ziele zur Betroffenenreduktion aus.					

Wirkungsziel 4:

Nachhaltige Nutzung von Ressourcen und Sekundärrohstoffen, Entkoppelung des Anteils an zu beseitigenden Abfällen vom Wirtschaftswachstum

Maßnahmen

- Forcierung der Abfallvermeidung; - Implementierung der rechtlichen Rahmenbedingungen zum „In-Verkehr-Setzen“ gefährlicher Produkte; Konzeption von Vollzugsprojekten und Evaluierung erster Vollzugsmaßnahmen; Benchmarking mit vergleichbaren internationalen Regelungsansätzen; - Implementierung und Umsetzung des Ressourceneffizienz-Aktionsplans;

Indikatoren

Kennzahl 43.4.1	Ressourcenproduktivität					
Berechnungsmethode	Verhältnis BIP / DMC (DMC = Domestic Material Consumption = Inlandsmaterialverbrauch = Inlandsentnahme zuzüglich Importe abzüglich Exporte)					
Datenquelle	Statistik Austria					
Messgrößenangabe	EUR pro t					
	2012	2013	2014	2015	2016	2020
Zielzustand		1.630	1.584	1.650	1.720	2.027
Istzustand	1.614	nicht verfügbar	nicht verfügbar			
Zielerreichung		-	-			
	Zu den Angaben zur Entwicklung: Der Ressourceneffizienz Aktionsplan definiert ein langfristiges Ziel, um das österreichische Wirtschaftswachstum vom Ressourcenverbrauch zu entkoppeln. Die Erhöhung der Ressourceneffizienz soll in Österreich um mindestens 50% bis zum Jahr 2020 im Vergleich zum Jahr 2008 angestrebt werden. 2008 betrug die Ressourceneffizienz 1.353 Euro pro Tonne.					



Kennzahl 43.4.2	Produktmonitoring: Proben, die im Hinblick auf den Gehalt bedenklicher Chemikalien in Produkten überprüft wurden					
Berechnungsmethode	Gesamtzahl der Proben, die unter Koordinierung des BMLFUW durch die Vollzugsorgane gezogen wurden und die den Gehalt an bedenklichen, regulierten Chemikalien in Produkten zum Gegenstand haben					
Datenquelle	Umweltbundesamt-GmbH, Chemikalieninspektorate der Länder					
Messgrößenangabe	Anzahl					
	2012	2013	2014	2015	2016	2020
Zielzustand		800	1.000	1.200	1.250	1.500
Istzustand	697	nicht verfügbar	950			
Zielerreichung		-	unter Zielzustand			

Kennzahl 43.4.3	Mengen von auf Deponien beseitigten Abfällen (ohne Bodenaushub)					
Berechnungsmethode	Summe der Massen aller abgelagerten Abfälle (ohne Bodenaushub)					
Datenquelle	Plausibilisierte Daten auf Grundlage der Abfallbilanzen gemäß § 21 Abfallwirtschaftsgesetz 2002 und dem Elektronischen Datenmanagement EDM					
Messgrößenangabe	Mio. t					
	2012	2013	2014	2015	2016	2020
Zielzustand		3,3	3,0	3,0	3,0	3,0
Istzustand	3,1	3,4	nicht verfügbar			
Zielerreichung		unter Zielzustand	-			
	Hinsichtlich der mittel- bis langfristigen Kennzahlenentwicklung ist eine Stabilisierung im Bereich von 3 Mio. Tonnen intendiert, welche aus dem bereits sehr niedrigen, überdies konjunkturellen Schwankungen (z.B. im Baubereich) unterliegenden Wert und aus Schwankungsbreiten im Zusammenhang mit dem Datenerfassungssystem (Abfallbilanzen und EDM) resultiert. Mit endgültigen Daten betreffend den Istzustand 2014 ist erst im November 2015 zu rechnen, da die ab August 2015 zur Verfügung stehenden Primärdaten einer Plausibilitätsprüfung zu unterziehen sind.					

Kennzahl 43.4.4	Anzahl sanierter Altlasten					
Berechnungsmethode	Gesamtzahl der als saniert / gesichert in der Altlastenatlasverordnung ausgewiesenen Altlasten					
Datenquelle	BMLFUW					
Messgrößenangabe	Anzahl					
	2012	2013	2014	2015	2016	2024
Zielzustand		131	144	149	161	200
Istzustand	126	135	141			
Zielerreichung		über Zielzustand	unter Zielzustand			

Kennzahl 43.4.5	Anzahl der Organisationen, die Umweltmanagementsysteme eingerichtet haben					
Berechnungsmethode	Gesamtzahl der Organisationen, die zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres in einem gemäß Umweltmanagementgesetz (UMG) eingerichteten Register eingetragen sind					
Datenquelle	Umweltbundesamt-GmbH					
Messgrößenangabe	Anzahl					
	2012	2013	2014	2015	2016	2024
Zielzustand		280	280	280	285	300
Istzustand	254	265	282			
Zielerreichung		unter Zielzustand	über Zielzustand			



Wirkungsziel 5:

Sicherung der Versorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser und der umweltgerechten Entsorgung der Abwässer

Maßnahmen

- Sicherstellung von Förderungsmitteln für die Siedlungswasserwirtschaft für die nächste FAG Periode (2017ff), um Investitionen für Neuerrichtung und Werterhaltung der Wasserinfrastruktur weiterhin zu sichern und eine für die Bevölkerung zumutbare Gebührengestaltung zu ermöglichen;

Indikatoren

Kennzahl 43.5.1	An die öffentliche Wasserversorgung angeschlossene EinwohnerInnen					
Berechnungsmethode	Summe der angeschlossenen EinwohnerInnen (Basisjahr 2006)					
Datenquelle	Investitionskostenerhebung 2007, Umweltförderungsgesetz Förderungsdatenbank / BMLFUW; Kommunalkredit Public Consulting					
Messgrößenangabe	Mio.					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zielzustand		7,40	7,46	7,47	7,57	7,60
Istzustand	7,44	7,47	7,50			
Zielerreichung		über Zielzustand	über Zielzustand			
	Die Entwicklung des Anschlussgrades ist immer noch ansteigend, aber deutlich langsamer, weil Ausbaugrad und Anschlussgrad bereits hoch sind. Die Umsetzung der erforderlichen Investitionen in der Trinkwasserversorgung ist zudem abhängig von der Finanzlage der Gemeinden und der Verfügbarkeit von Förderungsmitteln. Für 2017 und darüber hinaus sind die Fördermittel noch nicht gesichert. Ein erhöhter Anschlussgrad der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung führt zu einer erhöhten Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität, besonders bei veralteten Hausbrunnen, Notsituationen oder z.B. auch in Regionen, die von Trockenheit betroffen sind.					

Kennzahl 43.5.2	An die öffentliche Abwasserentsorgung angeschlossene EinwohnerInnen					
Berechnungsmethode	Summe der angeschlossenen EinwohnerInnen (Basisjahr 2006)					
Datenquelle	Investitionskostenerhebung 2007, Umweltförderungsgesetz Förderungsdatenbank / BMLFUW; Kommunalkredit Public Consulting					
Messgrößenangabe	Mio.					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zielzustand		7,54	7,58	7,59	7,68	7,71
Istzustand	7,55	7,58	7,61			
Zielerreichung		über Zielzustand	über Zielzustand			
	Die Entwicklung des Anschlussgrades ist immer noch ansteigend, aber deutlich langsamer, da Ausbau- und Anschlussgrad bereits hoch sind. Die Umsetzung d. erforderlichen Investitionen in der Abwasserentsorgung ist zudem abhängig von der Finanzlage der Gemeinden und der Verfügbarkeit von Förderungsmitteln. Für 2017 und darüber hinaus sind die Fördermittel noch nicht gesichert. Ein erhöhter Anschlussgrad der Bevölkerung an die öffentliche Abwasserentsorgung sichert auch in weniger dicht besiedelten Regionen die geordnete Sammlung und Reinigung der anfallenden Abwässer und trägt wesentlich dazu bei, dass die Wasserressourcen durch einen schonenden Umgang für künftige Generationen erhalten werden.					

Kennzahl 43.5.3	Abwasserreinigungsleistung Stickstoffentfernung					
Berechnungsmethode	Jahressumme der in den kommunalen Kläranlagen entfernten Stickstofffrachten					
Datenquelle	BMLFUW EMREG-OW (Emissionsregister Oberflächengewässer)					
Messgrößenangabe	Tsd. t					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zielzustand		37,600	37,600	37,600	38,7	38,7
Istzustand	37,579	38,509	38,509			
Zielerreichung		über Zielzustand	über Zielzustand			
	Die Entwicklung ist gleichbleibend bis leicht steigend, weil der Ausbau- und Anschlussgrad in der Abwasserreinigung in Österreich flächendeckend bereits hoch ist.					



Kennzahl 43.5.4	Abwasserreinigungsleistung Phosphorentfernung					
Berechnungsmethode	Jahressumme der in den kommunalen Kläranlagen entfernten Phosphorfrachten					
Datenquelle	BMLFUW EMREG-OW (Emissionsregister Oberflächengewässer)					
Messgrößenangabe	Tsd. t					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zielzustand		6,800	6,800	6,800	6,97	6,97
Istzustand	6,756	6,961	6,961			
Zielerreichung		über Zielzustand	über Zielzustand			
	Die Entwicklung ist gleichbleibend bis leicht steigend, weil der Ausbau- und Anschlussgrad in der Abwasserreinigung in Österreich flächendeckend bereits hoch ist.					

Kennzahl 43.5.5	Erhobene Leitungslängen Wasserleitung und Kanal inklusive Leitungszustand					
Berechnungsmethode	Summe der Leitungslängen für digitale Leitungskataster Abwasser und Wasser seit 2006					
Datenquelle	Umweltförderungsgesetz Förderungsdatenbank / BMLFUW; Kommunalkredit Public Consulting					
Messgrößenangabe	Tsd. km					
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Zielzustand		55	60	62	76	79
Istzustand	54	58,5	66,3			
Zielerreichung		über Zielzustand	über Zielzustand			
	Als wichtige Grundlage zur Feststellung des Anlagenzustandes und für die Planung von notwendigen Reinvestitionen wird im Rahmen der UFG Förderung die Ersterstellung von Leitungsinformationssystemen gefördert. Die Entwicklung ist seit der Einführung im Jahr 2006 steigend, da die Betreiber dieses Instrument nun gut akzeptieren und die Notwendigkeit einer effizienten und effektiven Reinvestitionsplanung erkannt haben. Die UFG-Mittel für 2017 und darüber hinaus sind derzeit noch nicht gesichert.					